

STADTTEILENTWICKLUNGSKONZEPT NIENBERGE / HÄGER

Öffentliche Abschlussveranstaltung

Mittwoch, 4. März 2020, Sporthalle des SC Nienberge, 18.00 - 20.15 Uhr

Inhalt

- 1 Begrüßung und Einführung
- 2 Prozesseinordnung und Rückblick
- 3 Vorstellung der Ergebnisse + Ausstellung
- 4 Diskussion
- 5 Ausblick und Verabschiedung

1 Begrüßung und Einführung

Um 18.00 Uhr begrüßt Herr Stephan Brinktrine, Bürgermeister des Stadtbezirks Münster-West, die Anwesenden. Er dankt den Bürgerinnen und Bürgern aus Nienberge und Häger für ihr großes Engagement im Rahmen des Planungsprozesses. Dies mache deutlich, wie sehr ihnen die Entwicklung der Stadtteile am Herzen liege. Nienberge und Häger brauchten den Wandel - wichtig sei aber eine Entwicklung in die richtige Richtung. Dafür sei mit dem Stadtteilentwicklungskonzept eine Basis geschaffen. Herr Brinktrine macht deutlich, dass mit der heutigen Abschlussveranstaltung der Stadtteilentwicklungsprozess nicht endet, sondern nun beginne der praktische Teil, also die Umsetzung der Projekte. Er fordert die Bürgerinnen und Bürger auf, sich auch weiterhin für die Stadtteilentwicklung zu engagieren. Er beendet seine Begrüßung mit einem Dank an die Verwal-

tung für ihre Arbeit am Stadtteilentwicklungskonzept sowie an den SC Nienberge, der heute wieder für Räumlichkeiten und tatkräftige Unterstützung bei der Ausrichtung der Veranstaltung gesorgt habe.

2 Prozesseinordnung und Rückblick

Herr Alfred Körbel, Geschäftsführer des beauftragten Planungsbüros plan-lokal aus Dortmund, begrüßt ebenfalls die Bürgerinnen und Bürger aus Nienberge und Häger und bedankt sich für das große Interesse. Er erläutert die unterschiedlichen Bausteine des Planungsprozesses zum Stadtteilentwicklungskonzept, die im Verlauf des letzten Jahres mit großer Unterstützung der Bürgerschaft erarbeitet wurden. Insbesondere weist er auf die öffentlichen Veranstaltungen (Auftaktforen im Februar / März 2019,



Teilnehmende Abschlussveranstaltung (alle Fotos u. Abbildungen: plan-lokal)



Schema Prozessablauf Stadtteilentwicklungskonzept

Leitbildworkshop im September und öffentliche Projektwerkstatt im November 2019) hin. Im Rahmen dieser Veranstaltungen seien durch Bürgerinnen und Bürger Schwerpunkte der Planung und die Ausgestaltung der heute vorgestellten Projekte entscheidend mitgeprägt worden. Aus der Bewertung der Situationen in Nienberge und Häger heraus seien Ziele und ein Leitbild entwickelt worden. Die Ziele seien wiederum maßgeblich in die Entwicklung von Projekten eingeflossen. Diese Projekte sollten nun dazu dienen, wichtige Impulse für die angestrebte Entwicklung der Stadtteile zu setzen.

3 Vorstellung der Ergebnisse + Ausstellung

Frau Silja Kessler und Frau Kathrin Feigs vom Büro plan-lokal stellen die Ergebnisse des Stadtteilentwicklungskonzeptes vor. Insgesamt seien 13 Projektvorschläge erarbeitet worden. Diese bezögen sich auf die vier Themenfelder.

- Ortsmitten (OM)
- Mobilität und Erreichbarkeit (ME)
- Wohnen (W)
- Soziale Infrastruktur (SI)

Vorgestellt wird zunächst der Maßnahmenplan, der alle Projekte räumlich verortet darstellt. Dann gehen Frau Kessler und Frau Feigs auf die dreizehn Projekte ein. Dabei handelt es sich um die Folgenden:

- OM1: Ortsmitte Nienberge: städtebauliche und funktionale Qualifizierung
- OM2: Ortsmitte / Bahnhofsumfeld Häger: städtebauliche und funktionale Qualifizierung
- ME1: Qualifizierung der Busverbindung zwischen Nienberge und Häger
- ME2: Qualifizierung der Radverbindung zwischen Nienberge und Häger
- ME3: Qualifizierung ausgewählter Radrouten
- ME4: Maßnahmen zum Abbau der Barrierewirkung der Hülshoffstraße
- W1: Modellsiedlung Feldstiege
- W2: Neues Wohnen in Häger
- SI1: Multifunktionale Grundschule Feldstiege
- SI2: Neuplanung des Feuerwehrgerätehauses
- SI3: Nachnutzungskonzept Feuerwehrgerätehaus Kurneystraße
- SI4: Dorfgemeinschaftshaus Häger
- SI5: Wohn- und Pflegeareal Lydia-Zentrum

Maßnahmenplan Stadteilentwicklungskonzept Nienberge/Häger

Legende

 Wohnflächenbestand	 Wohnbauflächenpotenzial
 Gewerbeflächenbestand	 Autobahn
 Landschaftsschutzgebiet	 Bundesstraße
 Naturschutzgebiet	 Landesstraße

Handlungsfeld Ortsmitten

-  **OM1** Ortsmitte Nienberge: städtebauliche/funktionale Qualifizierung
-  **OM2** Bahnhofsumfeld Häger: städtebauliche/funktionale Qualifizierung

Handlungsfeld Mobilität und Erreichbarkeit

-  **ME1** Qualifizierung der Bus-Verbindung zwischen Nienberge und Häger
-  **ME2** Qualifizierung der Rad-Verbindung zwischen Nienberge und Häger
-  **ME3** Qualifizierung ausgewählter Radwegeverbindungen
-  **ME4** Maßnahmen zum Abbau der Barrierewirkung der Hülshoffstraße
-  Verbesserung der Kreuzungsbereiche

Handlungsfeld Wohnen

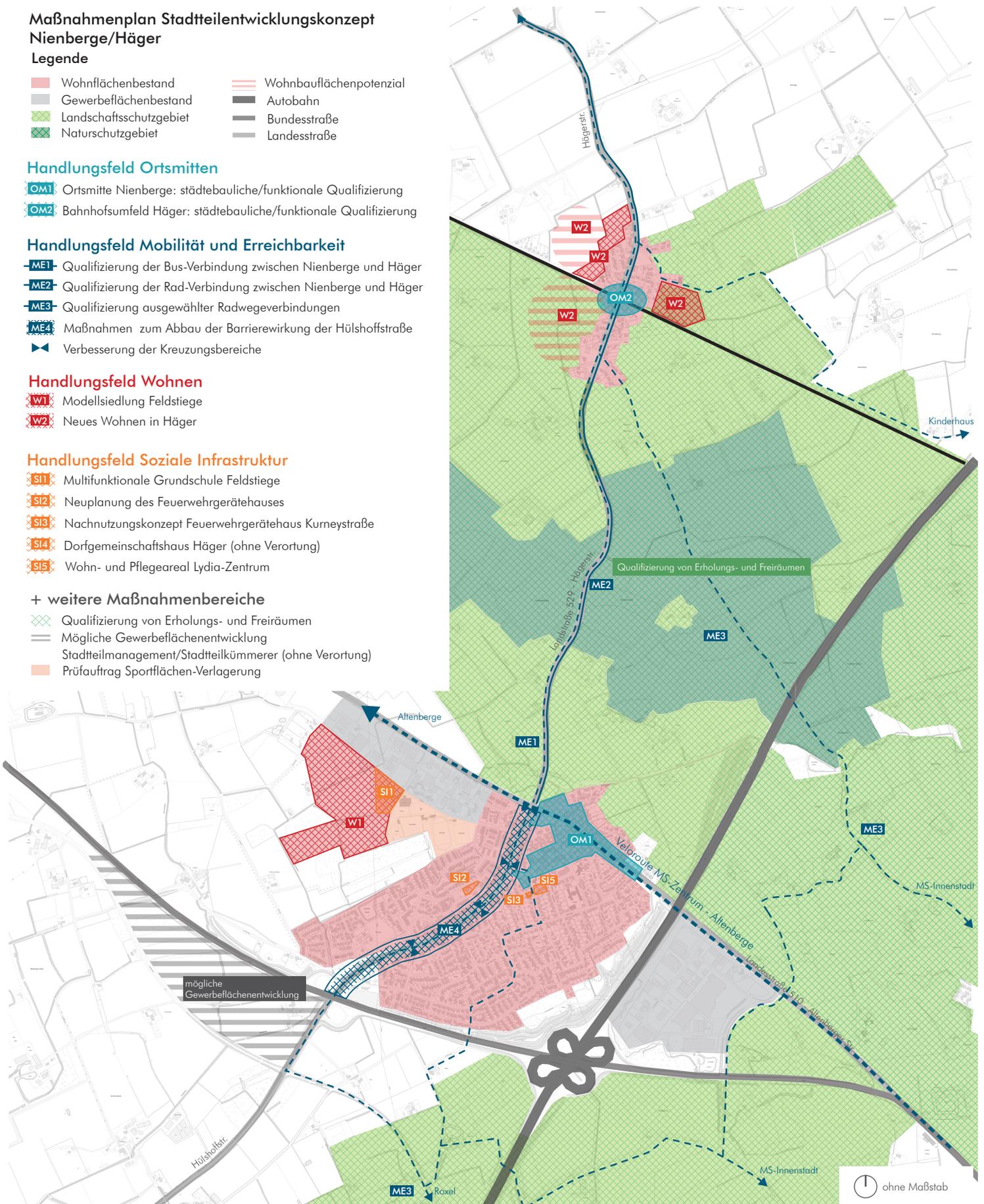
-  **W1** Modellsiedlung Feldstiege
-  **W2** Neues Wohnen in Häger

Handlungsfeld Soziale Infrastruktur

-  **S11** Multifunktionale Grundschule Feldstiege
-  **S12** Neuplanung des Feuerwehrgerätehauses
-  **S13** Nachnutzungskonzept Feuerwehrgerätehaus Kurneystraße
-  **S14** Dorfgemeinschaftshaus Häger (ohne Verortung)
-  **S15** Wohn- und Pflegeareal Lydia-Zentrum

+ weitere Maßnahmenbereiche

-  Qualifizierung von Erholungs- und Freiräumen
-  Mögliche Gewerbeflächenentwicklung
-  Stadtteilmanagement/Stadtteilkümmerner (ohne Verortung)
-  Prüfauftrag Sportflächen-Verlagerung



Frau Feigs weist darauf hin, dass die Projekte SI4 und SI5 nicht unmittelbar aus dem Stadtteilkonzept heraus entstanden seien, sondern durch Dritte angeregt bzw. schon weitgehend geplant seien.

Frau Feigs weist zudem darauf hin, dass seitens der Stadt Münster zwischenzeitlich sogenannte „Stadtteilkümmerrinnen“ eingestellt worden sind. Diese hätten die Aufgabe, die im Stadtteilkonzept benannten Projekte weiterzuerfolgen und ihre Umsetzung zu begleiten.

Im Anschluss an die Vorstellung der Projekte sind die anwesenden Bürgerinnen und Bürger eingeladen, sich anhand einer Posterausstellung weitergehend über die Projekte zu informieren. Die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung sowie von plan-lokal stehen dabei für Fragen und Anmerkungen zur Verfügung.

4 Diskussion

Im Nachgang zur Ausstellung nutzen Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihre Anmerkungen und Fragen in Bezug auf Projekte und das weitere Vorgehen zu äußern. Herr Körbel moderiert die Diskussion. Im Folgenden sind Fragen und Hinweise der Bürgerschaft sowie die Antworten von Verwaltung und Politik wiedergegeben:

Auf die Frage, in welcher Form die Hochspannungsleitung im Bereich Feldstiege bei der Wohnbauungsplanung berücksichtigt werde, entgegnet Herr Gerd Franke, Stadtplanungsamt Münster, dass unmittelbar unterhalb der Leitungen keine Bebauung

stattfinden werde. Zum freizuhaltenen Korridor gebe es Abstandsvorschriften, die im Zuge der Bebauungsplanung freigehalten würden.

Eine Frage bezieht sich auf die nächsten Schritte zur Umsetzung von Projekten sowie auf Prioritäten. Herr Franke macht deutlich, dass als nächster Schritt das Konzept der Bezirksvertretung (BV) West sowie dem Ausschuss für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehr und Wohnen vorgelegt werde. Im Anschluss daran sollten zeitnah die folgenden Projekte angegangen werden:

- W1: Der städtebauliche und freiraumplanerische Wettbewerb soll noch in diesem Jahr starten
- W2 / OM2: In Häger soll noch in diesem Jahr die städtebauliche Rahmenplanung sowie die Machbarkeitsstudie zur möglichen Verlegung des Bahnhaltepunktes angestoßen werden. Bei der Rahmenplanung sollte - wenn möglich - ein Standort für ein Dorfgemeinschaftshaus berücksichtigt werden. Die Rahmenplanung soll unter Beteiligung der Bürgerschaft stattfinden.
- OM1: Die städtebauliche Qualifizierung der Ortsmitte soll auch noch in diesem Jahr angegangen werden. Denkbar sei die Durchführung eines beschränkten Wettbewerbs.
- SI5: Die ersten Planungsschritte zum Bau des neuen Lydia-Zentrums wurden bereits unternommen.

Eine Finanzierung der genannten Maßnahmen solle laut Herrn Franke zum großen Teil über den Haushalt der Stadt Münster erfolgen. Ausnahmen seien die Rahmenplanung Häger, bei der die Stadt durch



das Land NRW unterstützt werde sowie das Lydia-Zentrum, dessen Trägerschaft bei der evangelischen Kirche und Kooperationspartnern liege.

Mehrere anwesende Bürgerinnen und Bürger erkundigen sich danach, wie das Projekt ME3 Qualifizierung ausgewählter Radrouten erfolgen solle, und weisen ausdrücklich auf dringenden Handlungsbedarf im Bereich der Route Nienberge - Gievenbeck („Rüschhausweg“, Autobahnbrücke) hin. Der Weg sei für Radfahrer und insbesondere den Schülerradverkehr nicht sicher genug. Herr Brinktrine bestätigt, dass diese konkrete Gefahrensituation auch in politischen Gremien (BV West) bereits diskutiert worden sei. Eine Bürgerin regt an, dass über Interims-Lösungen nachgedacht werden solle, wenn die Brücke nicht zeitnah qualifiziert werden könne.

Herr Franke weist darauf hin, dass diese und weitere Handlungsbereiche im Bereich Radverkehr intensiv im Zuge der anstehenden Fahrrad-Netzplanung (Teil des Masterplans Mobilität 2035+) geprüft und konkrete Verbesserungsvorschläge erarbeitet würden. Im Nachgang zur heutigen Veranstaltung werde noch einmal geprüft, ob die Handlungsbedarfe auch explizit im Stadtteilentwicklungskonzept benannt seien, so dass die Fahrrad-Netzplanung unmittelbar darauf aufbauen könne.

Nachtrag zur Veranstaltung:

Laut Aussage der Bezirksverwaltungsstelle West wurde der mögliche Einsatz eines „Dialogdisplays“ im Bereich der Brücke derzeit erneut geprüft. So soll die Aufmerksamkeit der Autofahrenden an dieser Stelle erhöht werden. Die Prüfung weiterer Maßnahmen sollte im Anschluss an das Ergebnis zum „Dialogdisplay“ erfolgen.

Das Amt für Tiefbau und Mobilität hat erklärt, dass eine Lösung des vorliegenden Konflikts auf der Rüschhaus-Brücke (durch eine Separierung der Fahrradfahrenden) lediglich durch einen Neu- bzw. Umbau der Brücke zu erreichen sei. Da eine solche Maßnahme nicht kurzfristig umzusetzen ist, kommt nur eine Umfahrung der Brücke durch die Nutzung der Alternativroute über die Brücke „Am Rüschhaus“ in Betracht, bis weitere mögliche Maßnahmen geprüft werden konnten. Auch für das Amt für Tiefbau und Mobilität stellt sich die aktuelle Qualität der Radverkehrsanbindung zwischen Nienberge und Gievenbeck als unbefriedigend dar. Die geäußerten Anregungen werden daher selbstverständlich in die anstehenden Planungen zum gesamtstädtischen Fahr-

radnetz im Rahmen des Masterplans Mobilität 2035+ mit aufgenommen.

Es wird die Frage gestellt, inwieweit bei der Grundstücksentwicklung z. B. im Bereich Feldstiege die Kosten für Erschließung und soziale Infrastruktur „eingepreist“ würden. Herr Franke erläutert, dass das gängige Verfahren in Münster vorsehe, dass die Stadt zunächst die Flächen erwerbe und die Kosten für Planung, Erschließung und soziale Infrastruktur anteilig auch bei den Grundstückspreisen berücksichtigt werden.

Ein Bürger bittet Herrn Brinktrine Stellung zur Wohnbauflächenentwicklung in Münster insgesamt zu nehmen. In diesem Zusammenhang erläutert Herr Brinktrine die Haltung der SPD, dass es wichtig sei, ausreichende Mengen an bezahlbarem Wohnraum bereit zu stellen, um breiten Bevölkerungsschichten das Wohnen in Münster zu ermöglichen und Abwanderungen in Umlandgemeinden zu vermeiden. Die Anstrengungen in diesem Bereich sollten noch verstärkt werden. Gleichwohl weist er darauf hin, dass neue Wohnbauflächen sich hinsichtlich ihrer Dimensionierung an den Bestand anpassen müssten.

Ein Bürger regt an, über die Fläche des Autohauses (Hägerstraße / Altenberger Straße) als Alternativstandort für die Feuerwehr nachzudenken. Herr Franke gibt zu bedenken, dass die Feuerwehr den Vögedingplatz favorisiere. Zudem sei der Bereich des Autohauses für eine Erweiterung des Zentralen Versorgungsbereichs (Einzelhandelsnutzung) vorgesehen.

Auf die Frage eines Bürgers, welche Maßnahmen zur Lenkung des absehbar entstehenden Kfz-Verkehrs im Bereich Feldstiege geplant seien, verweist Herr Franke zum einen auf das zu erstellende Mobilitätskonzept. Zum anderen sei es aktuell schwierig, die genaue Verkehrsentwicklung für die nächsten zehn Jahre abzusehen. Gleichwohl würden sich die zuständigen städtischen Ämter um dieses Thema kümmern.

Auf die Frage, wie mit den gewerblichen Emissionen an der Feldstiege und daraus resultierenden möglichen Konflikten mit der Wohnnutzung umgegangen werde, entgegnet Herr Franke, dass für die Flächen, die erhöhten Immissionen ausgesetzt seien, ggf. weniger empfindliche Nutzungen vorgesehen würden.

Mehrere Bürgerinnen und Bürger plädieren dafür, die Schaffung von Wohnmöglichkeiten für ältere Menschen stärker in den Blick zu nehmen. Die Schaffung eines Pflegeheimes wird angeregt, da die nächsten Pflegeheime sich in weiter Entfernung zu Nienberge befänden und ein Aufrechterhalten von nachbarschaftlichen Sozialkontakten so nur schwer möglich sei.

Zu dieser Frage nimmt Frau Christine Menke vom Sozialamt der Stadt Münster Stellung. Sie erläutert die Zielsetzung der Stadt, vor allem Wohn-, Pflege- und Unterstützungsangebote in den Stadtteilen zu fördern. Genau dieses Ziel erfülle das geplante Angebot im Lydia-Zentrum. Neue vollstationäre Angebote (z. B. in Form von Pflegeheimen) seien mit dem jährlich vom Rat der Stadt Münster beschlossenen verbindlichen Pflegebedarfsplan der Stadt Münster jedoch nicht vorgesehen. Der Wunsch der Menschen, auch bei Bedarf von Unterstützung und Pflege im Quartier oder Stadtteil wohnen zu bleiben, soll mit dem Ausbau von Pflege-Wohngemeinschaften in den Stadtteilen unterstützt werden. Herr Körbel und Herr Franke sagen zu, dass der bürgerschaftliche Wunsch nach umfassenden (stationären) Pflegeangeboten in Nienberge in den Bericht zum Stadtteilentwicklungskonzept mit aufgenommen werde.

Ein Bürger weist auf die große Verkehrsbelastung der Hülshoffstraße hin und regt an, dass insbesondere Lkw-Fahrer besser über eine Streckenalternative (über Altenberge) informiert werden sollten.

5 Ausblick und Verabschiedung

Abschließend bedankt sich Herr Franke für die vielen wertvollen Hinweise, die heute in die Diskussion eingebracht worden seien. Er hoffe, dass Bürgerinnen und Bürger auch wieder „mit dabei“ seien, wenn es an die nächsten Projekte (z. B. Ortsmitte Nienberge oder Rahmenplanung Häger) gehe.

Herr Franke bittet die Anwesenden zu prüfen, inwiefern die Möglichkeit bestehe, die heute gezeigten Projektposter in leerstehenden Ladenlokalen in Nienberge auszuhängen. Sollte dies möglich sein, so bittet er um Rückmeldung an das Stadtplanungsamt oder an plan-lokal.

Er sagt zu, das Protokoll und wesentliche Inhalte der heutigen Veranstaltungen Bürgerinnen und Bürgern über die Homepage

www.stadt-muenster.de/stadtplanung/stadtteile/stadtentwicklungskonzept-nienberge

zur Verfügung zu stellen.

Herr Franke bedankt sich bei plan-lokal für die aus seiner Sicht stets gute fachliche und organisatorische Unterstützung bei der Erarbeitung des Stadtteilentwicklungskonzeptes.

Zum Schluss der Veranstaltung bedankt sich auch Herr Körbel für die gute Zusammenarbeit mit dem Planungsamt. Insbesondere aber dankt er Bürgerinnen und Bürgern für ihr großes Interesse und ihre intensive Beteiligung. Ohne diese wären die Projekte so nicht zustande gekommen. Sehr positiv sei es, dass viele Projekte sich bereits „in den Startlöchern“ befänden und damit bald einen wichtigen Beitrag zur Stadtteilentwicklung leisten könnten.

Protokoll: Kathrin Feigs (plan-lokal)